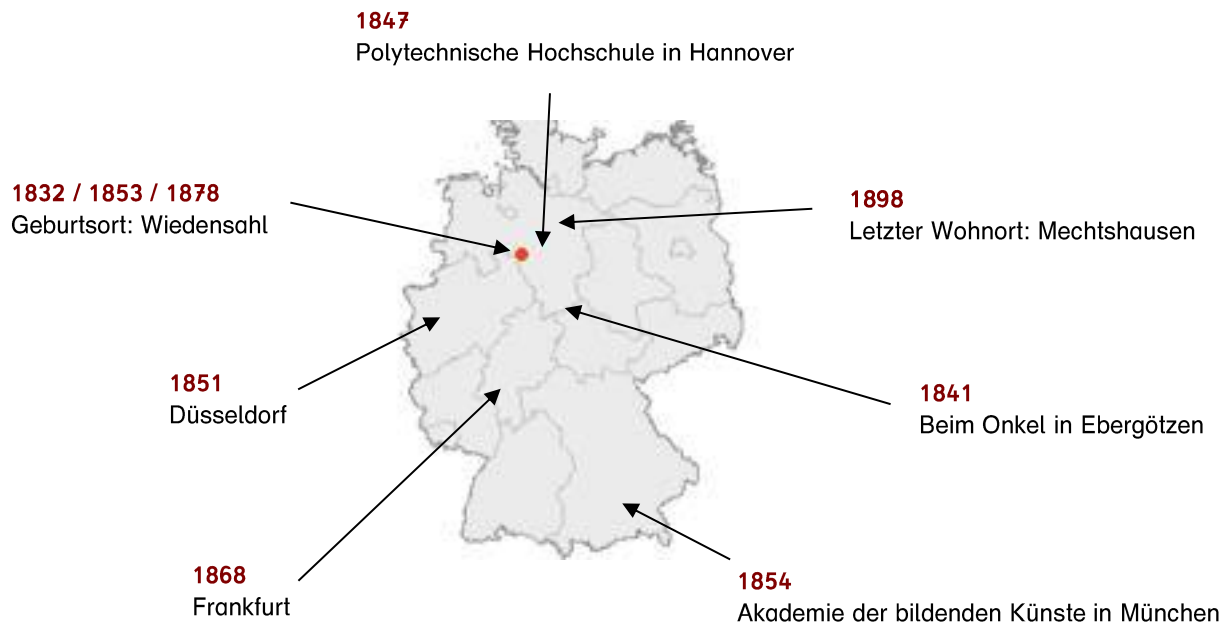




Wilhelm Busch

Stationen seines Lebens



1832

Am 15. April dieses Jahres wurde Wilhelm Busch in dem kleinen Ort Wiedensahl bei Hannover geboren. Er war das erste von sieben Kindern des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Busch und seiner Frau Henriette Dorothee Charlotte Busch, geb. Kleine.

In Wiedensahl ging Busch drei Jahre lang zur Schule. In der Schule ging es nicht gerade zimperlich zu: Der Lehrer verdrehte die Ohren und ließ den Rohrstock sausen. Später zeichnete Busch dies alles in seinen Bildergeschichten auf.

1841

Seine Eltern brachten Wilhelm zum Onkel Georg Kleine nach Ebergötzen (bei Göttingen; damals drei Tagesreisen entfernt). Der Onkel, ein Bruder der Mutter, war Pastor an diesem Ort. Warum Wilhelm nach Ebergötzen geschickt wurde? Der Platz im Elternhaus wurde zu eng. Pastor Kleine gab Wilhelm Privatunterricht. Der Onkel war Naturliebhaber; Beobachter und Erforscher der Bienen.

In Ebergötzen lernte Wilhelm einen Freund kennen: Erich Bachmann, den Sohn des Müllers. Mit ihm zusammen heckte er viele Streiche aus. Sie waren das Vorbild für Max und Moritz.



Wilhelm Busch

Stationen seines Lebens

1847

Nach dem Willen des Vaters sollte Wilhelm Maschinenbauer werden. Wilhelm fügte sich (zunächst) und ging ohne große Begeisterung an die polytechnische Hochschule nach Hannover. Seine Begabungen lagen eindeutig beim Zeichnen und Malen.

1851

Wilhelm verließ – zusammen mit einem Freund – ohne Wissen der Eltern Hannover und ging nach Düsseldorf. Er wollte Maler werden. Allerdings blieb er nur kurze Zeit, da ihm der akademische Betrieb nicht zusagte.

1852

Wilhelm schrieb sich an der Königlichen Akademie der schönen Künste in Antwerpen ein. Er war begeistert, ja überwältigt von den Werken der großen holländischen Meister des 16. und 17. Jahrhunderts. Selbstkritisch erkannte er jedoch, dass seine Fähigkeiten sich wohl nicht mit den ganz großen Künstlern messen ließen.

1853

Wilhelm Busch wurde schwer krank: Typhus! Er reiste in sein Elternhaus nach Wiedensahl zurück, um sich von dieser Krankheit zu erholen. In dieser Zeit sammelte er alte Märchen und Sagen seiner Heimat mit dem Ziel, sie zu veröffentlichen.

1854

Wilhelm Busch ging nach München an die Akademie der bildenden Künste. Er wurde Mitglied im Verein „Jung-München“, in dem ihm zum ersten Mal seine Fähigkeiten für die Kategorie Witz, Spaß, Spott bewusst wurden.

1859

Busch konnte zum ersten Mal Zeichnungen und Gedichte in den „Fliegenden Blättern“ (München) veröffentlichen – und bekam dafür Honorar.

1865

In diesem Jahr wurde Wilhelm Buschs erste Bildergeschichte veröffentlicht: „Max und Moritz“. Viele weitere Werke erschienen.



Wilhelm Busch

Stationen seines Lebens

1868

Wilhelm Busch zog zu seinem Bruder Otto nach Frankfurt. Dort lernte er die Bankiersgattin Johanna Keßler kennen. Mit ihr verband ihn eine lang dauernde Freundschaft.

1878

Rückkehr nach Wiedensahl. Nach dem Tode seines Schwagers zog Wilhelm zu seiner Schwester ins Pfarrwitwenhaus.

1898

Wilhelm Busch zog wiederum um: mit seiner Schwester zu seinem Neffen Otto Nödelke nach Mechtshausen. Otto Nödelke war Pfarrer.

1908

Wilhelm Busch starb am 9. Januar in Mechtshausen.